

M 15/0130

Anlage 3

Ausbau Langer Kamp

Betreff: Antrag Parkplatzsituation vor Hausnr. 68.

Norderstedt, 03. März 2015

Sehr geehrte Damen und Herren des Bauausschuss Norderstedt,

~~sollten Sie, wider erwarten, den Nachbarschaftlichen Antrag eines Gegenkonzeptes im Sinne des Shared Space ablehnen, möchten wir Sie freundlichst bitten, die~~ Parkplatzsituation im südlichen Teil des Langen Kamps noch einmal zu überdenken. Vor unserem Haus sind fünf Parkplätze geplant, die wir nicht haben möchten. Hierfür führen wir folgende Gründe an.

1. Der Gehweg hat eine Breite von 1,25m, es sind schräge Stellplätze vorgesehen. Wir sehen dies kritisch, weil parkende Autos in der Regel bis zum vorderen Radstand abgestellt werden. Was sehr gut in der Wiesenstraße zu beobachten ist. Selbst wenn nur ein Auto in dieser Art und Weise abgestellt wird, stehen mindestens 75cm des Fahrzeuges auf dem Gehweg, der dann nur noch einen Durchgang von 50cm bietet. Gerade Gehbehinderte und Mütter mit Kinderwagen können nicht mehr passieren. Da in der Gegend jedoch viele alte Menschen (mit Rollator) leben und darüber hinaus dieser Weg eine gängiger Schul- und Kindergartenweg ist, sind Probleme vorprogrammiert.
2. Unsere Seite des Langen Kamps ist zudem stets der klarer abgegrenzte Teil der Straße gewesen, weshalb auch alle Menschen, sofern sie nicht auf der Straße gehen, unsere Seite als Gehweg benutzen. Es ist daher planungstechnisch nicht nachvollziehbar, dass gerade hier der Gehweg so schmal ist und auf der gegenüberliegenden Seite so breit. Der Gewohnheitswert der Menschen darf hierbei nicht unterschätzt werden, weswegen gerade hier eine Passierbarkeit im Vordergrund stehen muss.
3. Darüber hinaus wird es auch für uns problematisch aus der Haustür zu treten, da selbst vor unserer Pforte diese schrägen Parkplätze angedacht sind. Wir haben mehrere Kinder und nutzen den Kinderwagen täglich. Ebenso verhält es sich mit den Rollern und Fahrräder der Kinder. Wir wünschen uns, dass sie sich auch vor unserer Haustür frei bewegen können und nicht durch so viele parkende Autos in ihrem Kindsein gestört werden, weil man sie ständig ermahnen muss.
4. Zudem wird die Verkehrssituation für die Kinder durch so viele parkende Autos unübersichtlich. Man stelle sich vor ein Kind will die Straße überqueren und läuft gedankenlos, wie Kinder nun einmal sind, in so eine Parkbucht hinein. Ein Auto kommt schwungvoll von links und will da „mal eben schnell“ einparken (kann das Kind nicht sehen, weil die schrägen Autos ihm die Sicht versperren) und zack liegt das Kind unter dem Auto. Dies sind Situationen, die es dringend zu verhindern gilt.

5. Zu guter Letzt erscheint uns die Summe deutlich zu hoch. In der Kehre des Langen Kamps sind viele öffentliche Parkplätze ungenutzt. (Grobe Schätzung: Tagsüber min. 30% Leerstand, nachts 50 %) Ein deutlicherer Hinweis, dass diese Parkplätze öffentlich sind, würde vielen Menschen hilfreich sein und Parkplätze vor unserer Haustür einsparen.
6. Gleichzeitig muss gesagt werden, dass wir momentan unsere Autos ebenfalls auf der Straße parken, weil unsere Auffahrt noch nicht fertig ist, weshalb von der Erhebung mindestens zwei abzuziehen sind. Aus unserer Erfahrung heraus können wir sagen, dass wir prima mit wenig Parkplätzen im Alltag zurecht kommen. Besucher können sich zudem auch vor die eigene Ausfahrt stellen. Die einzigen Tage, wo es „brummt“ sind Sonntag (aufgrund des Gottesdienstes der Kreuzkirche) und Sonntage, wenn die Arribabesucher unsere Straße belagern.
7. Sollten Sie des Weiteren daran festhalten, dass sie so viele Parkplätze benötigen, wäre eine gleichmäßige Verteilung der Parkplätze (sowohl über die verschiedenen Häuser als auch auf beide Straßenseiten) angebracht, dabei geht es nicht um die Parkplätze die seitlich zu unserem Haus stehen. Die können da gerne bleiben, aber wir benötigen nicht noch weitere fünf Parkplätze direkt vor unserer Haustür aus oben genannten Gründen. Falls Sie dies anderes sehen, haben wir einen konkreten Vorschlag:

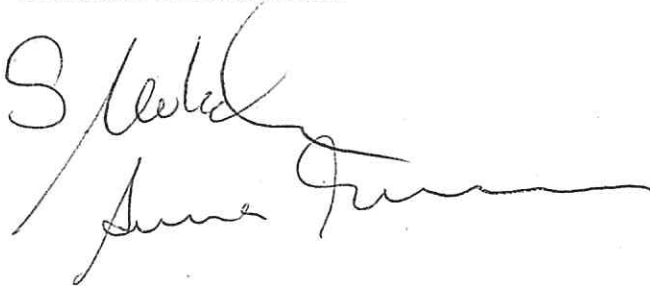
Verlegung der vorderen Parkplätze auf die andere Seite. Man würde dadurch auch eine noch bessere Verschwenkung des Straßenverlaufs erzielen, was sich zudem positiv auf die Geschwindigkeitsdrosselung der Autofahrer auswirken würde, was vor allem den Kindern zu Gute käme.

Gleichzeitig wäre eine Verbreiterung unserer Gehwegseite sinnvoll, wie bereits oben erläutert, wobei wir von einem simplen Planungsfehler ausgehen, da sie die Nutzung der Straße bzw. der Gehwege ja nicht kennen konnten.

Bedenken Sie bitte auch, dass in den Häusern 66-72 plus Eckhaus Wiesenstraße insgesamt 9 Kinder (Anzahl steigend) im Alter von 0-10 Jahren wohnen und auf der gegenüberliegenden Seite kein einziges.

Vielen Dank für Ihre Mühe.

Anna und Sven Molzahn



P.S.: Der Alternativvorschlag für die "90°-Kurve" im südlichen Teil des Langen Kamps gefällt uns gut. (Vorgelegt am 4.3.'15 auf der Informationsveranstaltung)